

Redemanuskript Susanne Kirchhof anlässlich Thesenanschlag vor dem Landeshaus in Kiel
am 24.05.2017

Verehrte Landtagsabgeordnete,

Das Luther-Jahr.

Annageln von Thesen.

Es klingt schon fast langweilig.

Jeder, der heute meint, zur Diskussion anregen zu müssen, macht das in diesem Jahr mittels Annageln von bedrucktem Papier an irgendeine Tür.

Uns hier ist es heute aber genaugenommen egal, ob von Historikern mittlerweile angezweifelt wird, dass Luther seine Thesen an die Tür der Schlosskirch zu Wittenberg angenagelt hat.

Geht es uns doch gar nicht so sehr um den Thesenanschlag an sich sondern vielmehr um die Vorgänge, die diesen ausgelöst haben.

Damals – vor 500 Jahren - ging es um das Seelenheil.

Das klingt uns heute etwas fremd, wir sagen heute „um das Sich-Gut-Fühlen“. Ich möchte ein gutes Gefühl haben, das alles gut ist und alles gut wird.

Damals wurde von einem besonders findigen Bischof und seinem Dominikaner Mönch Seelenheil – also das „Sich gut und sicher Fühlen“ verkauft.

Was genau bekamen die Menschen nun für ihr Geld? Sie bekamen die Zusage, dass ihre Seele nach ihrem Ableben eine bestimmte Summe an Tagen weniger im Fegefeuer Qualen erleiden müsse.

Man konnte diesen Erlass an Seelenqualen auch für verstorbene Angehörige kaufen.

Man stelle sich einen mittelalterlichen Menschen vor, dessen Mutter vielleicht gerade verstorben war. Da kommt ein Mönch und sagt, „Wenn Du so und so viel Geld gibst, dann darf die Seele Deiner Mutter früher in den Himmel. Bedenke, welche Qualen sie gerade jetzt leidet. Gib schnell Dein Geld, dann wird sie früher erlöst. Gib noch mehr, dann wird sie vielleicht gleich erlöst.“

Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.

Der Papst bekam die Hälfte des so eingenommenen Geldes, um den Bau des Petersdoms zu finanzieren, die andere Hälfte teilten sich Bischof und Ablasskrämer vor Ort.

In moderner Sprache würde das als „Wertschöpfung im ländlichen Raum“ bezeichnet werden, oder?

Es war ein einträgliches Geschäft, denn die Furcht der Menschen damals vor dem Jenseits und dem, was sie dort erwartete war groß. Die Kirche und die Forderung nach Frömmigkeit allgegenwärtig.

Uns widert diese Vorstellung doch an: Mit der Angst der Menschen Geschäfte zu machen.

Wir modernen Menschen sind aufgeklärt und gebildet. Uns macht man kein A für ein B vor.

Oder vielleicht doch?

Wir haben im Diskurs mit der Regierung der Küstenkoalition Unglaubliches erlebt:

Über zwei Jahre haben wir diskutiert. Wir haben erlebt, wie den Menschen bei offiziellen Großinformationsveranstaltungen wahlweise mit Atomkatastrophenvisionen oder aber mit dem Klimawandel, mit Millionen von Klimaflüchtlingen gedroht wurde.

Denn wir sollten die Windkraftplanungen der Regierung akzeptieren, selbstverständlich muss das alles gebaut werden, sonst schaffen wir unsere „Klimaziele“ nicht, dann gibt es 7 m hohe Mauern um Schleswig-Holstein um wahlweise Ostsee und Nordsee oder die Millionen von Klimaflüchtlingen zurückzuhalten, die dann unser Land überschwemmen würden, WENN WIR NICHT WINDKRAFTANLAGE UM WINDKRAFTANLAGE bauen. Und das angesichts der Tatsache, dass sämtlicher Zubau der letzten zwei Jahre abgeregelt wurde, angesichts der Tatsache, dass wir bei Flaute immer noch keinen Windstrom generieren.

Es ist in höchstem Maße unredlich mit solchen Methoden ein energiepolitisches Ziel durchsetzen zu wollen. Und wir hoffen inständig, dass für solche verbalen Auswüchse bar jeder Vernunft und bar jeden Anstands in der zukünftigen Regierung von Schleswig-Holstein kein Platz mehr ist.

Aus Liebe zur Wahrheit und im Bestreben, sie noch rechtzeitig ans Licht zu bringen, sollen von allen Volksvertretern des Bundestages und der Landtage folgende Thesen bezüglich der Energiewende unverzüglich diskutiert werden.

- 1 Eine ökologische Energieversorgung kann nur dann ökonomisch sinnvoll funktionieren, wenn sie auf physikalischen Grundsätzen beruht und nicht auf einer politisch verordneten Ideologie.
- 2 Eine Energiewende mit Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist ohne Speicher nicht realisierbar und mit Speicher nicht bezahlbar. Windkraft- und Photovoltaikanlagen ersetzen also keine konventionellen Kraftwerke.
- 3 Der Ressourcenverbrauch für die Errichtung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie für den Ausbau der Netze ist gigantisch. Windräder haben eine durchschnittliche Lebensdauer von zwanzig Jahren. Die Rotorblätter sind Sondermüll. Die Entsorgung Tausender von Windrädern wird mittelfristig zum gravierenden Umweltproblem. Die derzeitige Form der Energiegewinnung aus Sonne und Wind ist also nicht nachhaltig.
- 4 Strom muss für alle bezahlbar sein – auch für die Ärmsten in unserer Gesellschaft. Das wird nur gelingen, wenn die garantierte Vergütung, die auch für nicht eingespeisten Strom an die Betreiber von Windkraftanlagen zu zahlen ist, abgeschafft wird.

- 5 Privilegien der Windindustrie sorgen für Wettbewerbsverzerrung und soziale Ungerechtigkeit. Sie gehören abgeschafft. Die Subventionierung einer einzelnen Technologie hemmt technische Innovation.
- 6 Der forcierte Zubau von wetterbedingt unzuverlässigen Windkraftanlagen verursacht Probleme im Stromnetz. Es gerät außer Kontrolle. Die Gefahr eines Blackouts wächst. Grundlastfähiger Strom aus den konventionellen Kraftwerken unserer Nachbarländer muss zur Sicherung unseres Stromnetzes vorgehalten werden.
- 7 Windkraftanlagen töten Vögel und Fledermäuse. Sie gefährden den Bestand einzelner Arten. Das im Naturschutzgesetz festgelegte Tötungsverbot muss auch im Bereich der Windenergie gelten.
- 8 Der Wald als einzigartiges Ökosystem und Lebensgrundlage für alle Geschöpfe der Erde und die Landschaft als nicht erneuerbares Kulturgut sind Schutzgüter von höchster Priorität. Weder Wald noch Landschaft dürfen durch Windkraftanlagen industriell überprägt werden. Mensch und Tier verlieren Rückzugs- und Erholungsräume.
- 9 Windkraftanlagen führen zu Gesundheitsstörungen bei vielen direkten Anwohnern. Die Schall-Emissionen von Windkraftanlagen verursachen nachweislich Schlafstörungen und bei Langzeitexposition weitere schwerwiegende Beeinträchtigungen der Gesundheit. Das Grundrecht auf Unversehrtheit darf nicht durch eine verfehlte Energiepolitik ausgehebelt werden.
- 10 Der Beitrag der Windkraft zur gesamten Energieversorgung ist minimal. Er beträgt nur 2 bis 3 Prozent. Angesichts der existenziellen Bedrohung für Mensch und Natur, der aktuellen Kosten von jährlich 25 Mrd. € sowie der enormen und bislang nicht kalkulierten Folgekosten kann von „Daseinsvorsorge“ keine Rede sein. Der Zubau von Windkraftanlagen ist kein geeignetes Instrument, um die propagierten Ziele zu erreichen.

Im Namen der Vernunft fordern wir eine wissens- und faktenbasierte Politik. Eine Politik der Mythen und Ideologien riskiert unseren Wohlstand und den künftiger Generationen und trägt nichts zur Begrenzung eines Klimawandels bei.

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete, wir bitten Sie:

Wenn Sie in die Verhandlungen über die Energiepolitik des Landes einsteigen, vergessen nicht, was Sie uns im Wahlkampf versprochen haben. Wir bitten Sie aber auch:

Nennen Sie das Kind beim Namen. Reden Sie uneitel und auf dem Tisch.

Reden Sie sich nicht selber Mainstreambotschaften – Ablassbotschaften ein.

Lassen Sie nicht zu, dass das Gerede von Windkraftprojektierern, die gleich Ablasskrämern durchs Land und durch die Medienlandschaft ziehen

mit dem überheblichen Hinweis, die Menschen, die Windkraftanlagen vor die Tür bekämen, hätten eine gesellschaftliche Verantwortung, während sie selbst doch ganz offensichtlich nur an den eigenen Profit denken,

Eingang in Ihre Sprache und in Ihre Entscheidungen findet.

Wenn hier in den nächsten Wochen um das zukünftige Konzept zum Ausbau der Windkraft in SH diskutiert wird, dann bedenken Sie, dass es um die Förderung einer hoch subventionierten Wirtschaftsbranche geht.

Es geht NICHT um Klimaschutz, es geht NICHT um die Rettung unserer Seelen und der Welt.

Es geht darum, dass das Geld im Kasten springt, bei den Profiteuren und damit – so sie denn in Schleswig-Holstein ansässig sind – in der Landeskasse, über Gewerbesteuer – sie wissen schon...

Es geht um ein Wirtschaftskonzept, dass sich durch bundespolitische Vorgaben für Schleswig-Holstein ergeben hat.

Aber lohnt es sich, alles, was in den letzten Jahren im Bereich von Arten- und Naturschutz erreicht wurde, ausschließlich für ein Wirtschaftskonzept aufs Spiel zu setzen?

Lohnt es sich, dafür unsere einmalige Landschaft so umfassend zu opfern?

Lohnt es sich, dass Natur- und Artenschutz unter die Windräder kommt?

Die Ziele der Energiewende Versorgungssicherheit, Unabhängigkeit von krisengeprägten Ländern und Klimaschutz sind mit dem Ausbau der Windenergie nicht zu erreichen. Daher sind entweder die Ziele oder die Maßnahme dringend einer neuen politischen Diskussion zu unterziehen.

Bedenken Sie, dass die Akzeptanz für den Windkraftausbau nur noch da gegeben ist, wo man seine Auswirkungen nicht kennt.

Tragen Sie unsere Thesen in Ihre Parteien. Diskutieren Sie diese nicht nur im Hinblick auf Ihre politische Arbeit hier im Land sondern auch in Hinblick auf die Bundestagswahl im Herbst.

Auch in Hessen, RLP, BW, Brandenburg, MV, Sachsen und Thüringen findet heute eine Übergabe unserer Thesen an die jeweiligen Landespolitiker statt.

Sie werden mit Ihrer Politik hier im Land auch die Weichen für die Bundestagswahl stellen.

Ich danke Ihnen, dass Sie gekommen sind.